

# Freundschaft

HERAUSGEGEBEN VON  
«SOZIALISTIK KASACHSTAN»

DIENSTAG, 17. MAI 1966

Nr. 96

Preis 2 Kopeken

## HEUTE BEGINNT DER XV. KOMSOMOLKONGRESS SEINE ARBEIT

# Mai des Komsomol

Boris PASTUCHOW,  
Sekretär des ZK des Komsomol  
der UdSSR

Die Geschichte des Komsomol gleicht einem unendlichen Marsch. Immer unterwegs, auf dem Marsch, im Flug... Davon singt die Sowjetjugend, weil ihr ganzes Leben ein ununterbrochenes schrittweises, stufenweises Emporstreben zum Traum aller Generationen, zum Kommunismus ist.

Heute werden Mädchen und Jungen durch die Beschlüsse des XXIII. Parteitages der KPdSU zu neuen hervorragenden Taten aufgefordert. Das Stoßbaugeschäft der jungen Werktätigen zu Ehren des Parteitages und Kongresses des Komsomol gestaltet sich zu einem großartigen Wettbewerb. Jeden Tag werden immer neue patriotische Anregungen und Fülle schöpferischer Initiative der Jugendlichen bekannt, die nicht durch bloße Worte, sondern durch konkrete, zur Vollendung gebrachte Taten bekräftigt werden.

In Estland bekundeten die Komsomolen ihre Absicht, in zwei Jahren der Stoßarbeit Bauarbeiten auf dem Lande durchzuführen. 500 Freiwillige aus Usbekistan machen sich reisefertig. Sie fahren nach Karakalpakien, um dort Reisbau-sowchose anzulegen. Derartige Mitteilungen kommen unauflöflich an. Die Jugendlichen fühlen sich befähigt, weil sie das Vertrauen der Partei sehen und die große Wertschätzung kennen, die auf dem XXIII. Parteitag den Arbeitern des Komsomol in den vergangenen sieben Jahren zuteil wurde. Heute fordert die Partei zu einem neuen Marsch auf, und die Jugend betrachtet die Erfüllung des Fünfjahresplans als ihr wichtigstes Programm.

Die Mädchen und Jungen sind sich bewußt, daß durch die Erfüllung der Aufgaben des Fünfjahresplans die Vorwärtsbewegung unserer Gesellschaft zum Kommunismus sichergestellt, der materielle Wohlstand und das kulturelle Niveau der Sowjetmenschen gehoben und die Wirtschaft und Wehrkraft des Heimatlandes noch mehr gefestigt werden. Nichts kann ehrenvoller und freudiger sein, als das Bewußtsein, daß man zur großen Sache des Volkes auch sein Möglichstes geleistet hat!

Etwa vier tausend Sendboten der Jugendlichen aus allen Teilen des Landes kommen heute, am 17. Mai, in Moskau zum XV. Kongreß des Komsomol zusammen, um das bereits Gekommene zusammenzufassen, Erfolge und Schwierigkeiten der Vorjahre zu besprechen und Zukunftspläne zu entwerfen.

Es sind Vertreter von 23 Millionen Komsomolen. Übrigens haben sich allein in den seit dem XIV. Kongreß abgelaufenen Jahren dem Leninischen Komsomolischen Jugendverband mehr als 15 Millionen sowjetische Mädchen und Jungen angeschlossen. Das ist die größte Aufnahme in der gesamten Geschichte des Komsomolischen Jugendverbandes. Das ist ein bezeichnendes Zeugnis dafür, wie sehr sich das Ansehen des Komsomol und dessen Rolle im Leben der heranwachsenden Generation erhöht haben. Weshalb hat der Komsomol eine so große Anziehungskraft auf die Jugend? Die Jugendlichen betrachten ihn als ihre politische Organisation, in der die Jugend durch gemeinsame politische Ziele, Aufgaben und Ideen geeint ist.

209 junge Delegierte, die nicht einmal das dreißigste Lebensjahr vollendet haben, sind Mitglieder des sowjetischen Parlaments, des

Obersten Sowjets der UdSSR, und nehmen somit unmittelbar an der Staatsverwaltung teil. Wer gehört zu diesen Auserwählten? Einfache Komsomolen. Tamara Spirina, Geflügelwärtlerin aus dem Gebiet Kurgan, Ogulnar Bekijewa, Führer und Mechaniker an der Baumwollpflückmaschine in Turkmenien, und viele ihnen gleiche. Sie standen im Lebensalter von 24 Jahren, als sie Auserwählte des Volkes wurden.

Etwa anderthalb Millionen Komsomolen sind allein in den letzten vier Jahren in die Kommunistische Partei aufgenommen worden. Die auf dem XXIII. Parteitag beschlossene Veränderung im Statut der KPdSU, die Jugendlichen unter 23 Jahren nur durch den Kommunistischen Jugendverband in die Partei aufzunehmen, beweist, daß der politische Einfluß des Komsomol unabhängig zunimmt, weil er eine Reserve der Partei, ihr erster Helfer und Verfechter ihrer Ideen ist. So wird eine historische Abfolge der Generationen, Väter und Söhne, die gemeinsam den Kommunismus aufbauen, ins Leben umgesetzt.

„Ihr Schmiede hebt der Jugend Fahne!“  
Mit diesem Lied tragen wir  
Der Väter Hammer, Rußlands  
Banner,  
Sie übergaben's mir und dir.  
In deinem Schaffen und im Kriege  
Sei treu dem Banner bis zum Tod,  
Es führe uns zum Ruhm und  
Siege,  
Es hing am Reichstag, stieg zum  
Mond!“

Iwan Shutschkow, ein junger Malermeister aus Sewastopol, wieder-spiegelt in diesem Gedicht das unerschütterliche Streben der Sowjetjugend, in einer Reihe mit den revolutionären Generationen zu schreiben und die ruhmreichen Traditionen der Väter zu pflegen und zu vermehren.

Der Leninische Kommunistische Jugendverband erzieht der Jugend Treue zu den revolutionären Traditionen des Sowjetvolkes und der Kommunistischen Partei im Kampf und bei der Arbeit sowie die Liebe zum sozialistischen Vaterland an. Im Vorjahr sind über drei Millionen Mädchen und Jungen wieder jene Wege gegangen, wo der Bürgerkrieg und der Große Vaterländische Krieg wütheten. Etwa dreißigtausend Museen, Zimmer und Ecken des Kriegsrühmes, ungefähr sechs Tausend neue Denkmäler, Obelisken und Gedenktafeln dort, wo einst Schlachten stattfanden, sind Ergebnisse des Marsches durch Städte und Dörfer des Landes.

Viele patriotische Jugendklubs sind gegründet worden, wie „For-scher“, „Kortschaginez“ und „Romantiker“. Sodann besuchten die Teilnehmer dieses Marsches die Festung von Brest, wo 1941 eine Handvoll eingekesselter heldenhafter sowjetischer Soldaten den Hitlerdivisionen entgegenstand. Am Abhang des Ostlichen Forts, wo die Verteidiger Brest bis zum letzten Atemzug kämpften pflanzten die Teilnehmer des Treffens eine Allee der Helden an. Auf diese Weise hat die junge Generation den Schwur geleistet, das Andenken an die heldenhaften Väter auf ewig im Herzen zu bewahren.

Vor kurzem berichtete der Leninische Komsomol der Partei und dem Volk über die Erfüllung aller wichtigsten Verpflichtungen, die die Sowjetjugend auf dem XIV. Kongreß

übernommen hatte. Unter aktiver Teilnahme der Komsomolen und Jugendlichen werden die Bauarbeiten am größten Wasserkraftwerk der Welt, dem Bratsker Kraftwerk, abgeschlossen, unter außergewöhnlich rauen Witterungsverhältnissen, in der Taiga und in den Ausläufern der Sajaniergebirge, wurde eine 700 Kilometer lange elektrifizierte Hauptleitung Abakan-Taischet angelegt. Hochöfen, Martinöfen und neue Werkhallen wurden errichtet, eine Ferngasleitung zwischen Buchara und dem Ural wurde angelegt. Insgesamt sind auf den Großbaustellen der Komsomolzenarbeit in der ganzen Sowjetunion 750 Objekte der Industrie in Betrieb gesetzt worden.

Die Übernahme der Patenschaft über die wichtigsten Neubauten des Landes ist ein wirksames Mittel, die Komsomolorganisationen an der Entwicklung der Volkswirtschaft teilnehmen zu lassen, damit sie eine wichtige Schule des Lebens durchmachen können.

In den vergangenen vier Jahren sind auf verschiedene Baustellen des Landes auf Einweisung des Komsomol 450 tausend Mädchen und Jungen gekommen, unter ihnen 200 tausend, die nach nördlichen und östlichen Gebieten fuhren. In der Taiga und in der Steppe entstanden Komsomolensiedlungen: Bratsk, Amursk, Nishnekamski, Diwnogorsk und Schebechow. Das Durchschnittsalter ihrer Einwohner macht 25 Jahre aus. Der Beruf eines Bauarbeiters ist in unserem Lande auch zu einem jugendlichen Beruf geworden.

In den letzten Jahren war eine beträchtliche Hebung des internationalen Ansehens des Leninischen Kommunistischen Jugendverbandes zu verzeichnen. Der Leninische Komsomol betrachtet es als seine internationale Pflicht zusammen mit den verbrüdereten Jugendverbänden aus den Ländern des sozialistischen Lagers alle Völker zu unterstützen, die für Frieden, Freiheit, Unabhängigkeit und Sozialismus streiten. 1200 Jugendorganisationen der Welt unterhalten gegenwärtig freundschaftliche und Geschäftsbeziehungen zu dem Komsomol. Die Sowjetjugend hat auf entscheidende Weise die amerikanische Aggression in Vietnam verurteilt und gewährt den vietnamesischen Patrioten ständige Unterstützung.

Die Jugend der 60er Jahre... Ihrer Bildung, dem Anteil am gesellschaftlichen Leben, ihrem Interesse für Kultur und Wissenschaft nach weisen unsere Altersgenossen bedeutende Unterschiede zu den Komsomolen vergangener Jahre auf, die gar nicht sehr weit zurückliegen. Gegenwärtig haben über 55 Prozent aller Komsomolen Hoch- und Fachschulbildung. Dem Leninischen Kommunistischen Jugendverband gehören mehr als eine Million Ingenieure, Techniker und Spezialisten für Landwirtschaft an. In 10 Millionen Exemplaren erscheinen Zeitungen und Zeitschriften für die Jugend. Allein im Verlag des Komsomol „Molodaja gwardija“ werden täglich etwa 50 tausend Exemplare Bücher und über 100 tausend Exemplare Broschüren und Zeitschriften herausgegeben.

Wie W. I. Lenin sagte, wird ein Mensch nicht nach seinen Worten, sondern nach seinen Taten bewertet. Gerade nach den Taten werden unsere Nachkommen die Generation der 60er Jahre bewerten. (APN)

## Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

ÜBER DIE AUSZEICHNUNG DES BALCHASCHER BERGHÜTTENKOMBINATS DES MINISTERIUMS FÜR BUNTMETALLVERHÜTTUNG DER KASACHISCHEN SSR MIT DEM LENINORDEN

Für die erzielten Erfolge in der Steigerung des Buntmetallausstoßes und der gesteigerten Lieferung von Schwefelsäure mit den in Betrieb stehenden Kapazitäten, sowie für Einbürgerung neuer Technik wird das BALCHASCHER BERGHÜTTENKOMBINAT des Ministeriums für Buntmetallverhüttung der Kasachischen SSR mit dem Leninorden ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets  
N. PODGORNY  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets  
M. GEORGADSE

## AN DIE ARBEITER, INGENIEURE, TECHNIKER UND ANGESTELLTEN, AN DIE PARTEI-, GEWERKSCHAFTS- UND KOMSOMOLORGANISATIONEN DES BALCHASCHER BERGHÜTTENKOMBINATS DES MINISTERIUMS FÜR BUNTMETALLVERHÜTTUNG DER KASACHISCHEN SSR

Das ZK der KP Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und der Ministerrat der Republik beglückwünschen Sie aufs wärmste zur höchsten staatlichen Auszeichnung, zur Auszeichnung mit dem Leninorden.

Das Kollektiv des Kombinats hat im Verlaufe des Siebenjahresplans beharrlich die neue Technik und fortschrittliche Technologie eingeführt, die Metallproduktion in den bestehenden Kapazitäten gesteigert, neue Produktionsarten gemeistert, hohe technisch-ökonomische und Betriebskennziffern erzielt.

Das ZK der KP Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und der Ministerrat der Republik wünschen dem Kollektiv des Kombinats weitere Erfolge in seiner Arbeit und geben der Überzeugung Ausdruck, daß die Bergarbeiter und Metallurgen des Balchasch, ausgerüstet mit den Beschlüssen des XXIII. Parteitages der KPdSU, alle ihre Kräfte und Energie darauf richten werden, den ersten Jahresplan des neuen Planjahrhüftes vorfristig zu erfüllen, die Produktion von Buntmetallen für die Volkswirtschaft unseres Landes weiterhin zu steigern.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans,  
Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR,  
Der Ministerrat der Kasachischen SSR.

## Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

ÜBER DIE AUSZEICHNUNG DES TRUSTS „LENINUGOL“, DER KOHLENINDUSTRIEVERWALTUNG DER KASACHISCHEN SSR MIT DEM LENINORDEN

Für die vorfristige Erfüllung des Siebenjahresplans der Kohलगewinnung und für hohe technisch-ökonomische Arbeitsleistungen wird der TRUST „LENINUGOL“, der Kohlenindustrieverwaltung der Kasachischen SSR mit dem Leninorden ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
N. PODGORNY  
Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR  
M. GEORGADSE

## AN DIE ARBEITER, INGENIEURE, TECHNIKER UND ANGESTELLTEN, AN DIE PARTEI-, GEWERKSCHAFTS- UND KOMSOMOLORGANISATIONEN DES TRUSTS „LENINUGOL“, KOHLENINDUSTRIEVERWALTUNG DER KASACHISCHEN SSR

Das ZK der KP Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und der Ministerrat der Republik beglückwünschen Sie aufs wärmste die Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten des Trusts „Leninugol“ zur höchsten staatlichen Auszeichnung, zur Auszeichnung mit dem Leninorden.

Das Kollektiv des Trusts hat durch Einführung der neuen Technik und der fortschrittlichen Technologie als erstes im Karagandaer Kohlenbecken den Siebenjahresplan vorfristig erfüllt und hohe technisch-ökonomische Kennziffern erzielt.

Das ZK der KP Kasachstans, das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR und der Ministerrat der Republik wünschen dem Kollektiv des Trusts weitere Arbeitserfolge und bringen ihre Überzeugung zum Ausdruck, daß der viele tausend Mann starke Trupp der Bergarbeiter, geleitet von den Beschlüssen des XXIII. Parteitages der KPdSU, neue Arbeitserfolge im Kampf für die vorfristige Erfüllung des Fünfjahresplans der Kohलगewinnung erzielen wird.

Das Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans,  
Das Präsidium des Obersten Sowjets der Kasachischen SSR,  
Der Ministerrat der Kasachischen SSR.

Laut Erlaß des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR vom 30. April 1966 wurden vielen Bestarbeitern des Gemüse-, Kartoffel-, Garten- und Weinbaus der Kasachischen SSR für Erfolge in der Beschaffung von Gemüse, Kartoffeln, Obst und Weintrauben Orden und Medaillen verliehen. Unter den Ausgezeichneten sind:

### MIT DEM LENINORDEN WURDEN AUSGEZEICHNET:

Kiefer Katharina Michailowna — Gruppenleiterin des Kolchos „Alma-Ata“, Rayon Enbektschi-Kasachski, Gebiet Alma-Ata.

Thißen Heinrich Heinrichowitsch — Brigadier des Sowchos „Tschernorezki“, Rayon und Gebiet Pawlodar.

### MIT DEM ORDEN DES ROTEN ARBEITSBANNERS WURDEN AUSGEZEICHNET:

Keller Boris Iwanowitsch — Brigadier des Kirow-Sowchos, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Krieger Donat Gustawowitsch — Stellvertreter der Minister für Landwirtschaft der Kasachischen SSR.

Ludwig Anton Antonowitsch — Brigadier des Sowchos „Okjabrski“, Rayon Dshuwalinski, Gebiet Dshambul.

Milbaler Kaspar Jakowlewitsch — Gruppenleiter des Sowchos „Krasnaja Poljana“, Rayon Shana-Arkinski, Gebiet Karaganda.

Rembe Pauline Jakowlewna — Gruppenleiterin des Sowchos „Leninski“, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Ulrich Cäcilie Eduardowna — Agronom im Sowchos „Pawlodarski“, Rayon und Gebiet Pawlodar.

### MIT DEM ORDEN „ERENZEICHEN“ WURDEN AUSGEZEICHNET:

Baum Irma Fjodorowna — Gruppenleiterin des Kolchos „Alma-

# HOHE AUSZEICHNUNG

Atinski“, Rayon Enbektschi-Kasachski, Gebiet Alma-Ata.

Wackengut Edwin Samuilowitsch — Brigadier des Sowchos „Shurawlowskij“, Rayon Makinski, Gebiet Zelinograd.

Grenz Katharina Viktorowna — Kolchosbauerin des Mitschurin-Kolchos, Rayon Enbektschi-Kasachski, Gebiet Alma-Ata.

Dornes Rosa Jegorowna — Gruppenleiterin des Kirow-Sowchos, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Jeschel Fjodor Andrejewitsch — Gruppenleiter des Sowchos „Koksu“, Rayon Gwardijski, Gebiet Alma-Ata.

Kammerer Eduard Iwanowitsch — Gruppenleiterin des Sowchos „Issyk“, Rayon Enbektschi-Kasachski, Gebiet Alma-Ata.

Rasb Albert Grigorjewitsch — Chefagronom der Karagandaer Gebietsverwaltung Landwirtschaft.

Remche Andrej Andrejewitsch — Gruppenleiter des Mitschurin-Kolchos, Rayon Enbektschi-Kasachski, Gebiet Alma-Ata.

Röllhäuser Iwan Iwanowitsch — Brigadier des Sowchos „Leninski“, Rayon Karassuski, Gebiet Kustanai.

Stumpf Maria Grigorjewna — Gruppenleiterin des Sowchos „Alma-Atinski“, Rayon Kaskelenski, Gebiet Alma-Ata.

### MIT DER MEDAILLE „FÜR ARBEITSEHLENDENTUM“ WURDEN AUSGEZEICHNET:

Amend Hilde Friedrichowna — Arbeitsgruppenleiterin des Sowchos „Dshandosowa“, Rayon Kaskelenski, Gebiet Alma-Ata.

Bauer Therese Alexandrowna — Arbeitsgruppenleiterin des Lenin-Sowchos, Rayon Kaskelenski, Gebiet Alma-Ata.

Becker Alexander Alexandrowitsch — Brigadier des Lenin-Sowchos, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Hermoney Alexander Alexandrowitsch — Brigadier einer Gartenbrigade des Lenin-Sowchos, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Hopflau Viktoria Gerolmowna — Arbeitsgruppenleiterin der Landwirtschaftlichen Versuchsstation

Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Hubert Irma Wladimirowna — Arbeitsgruppenleiterin des Urizitki-Kolchos, Rayon Usbenkski, Gebiet Pawlodar.

Gurr Rudolf Ewaldowitsch — Abteilungsleiter der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Dobus Anna Christianowna — Arbeitsgruppenleiterin des Kolchos „Alma-Atinski“, Rayon Enbektschi-Kasachski, Gebiet Alma-Ata.

Shuk Hedwig Karlowna — Arbeitsgruppenleiterin des Sowchos „Essengeldinski“, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Keil Olga Iwanowna — Arbeitsgruppenleiterin der Republikanischen Versuchsstation für Kartoffel- und Gemüsewirtschaft, Rayon Kaskelenski, Gebiet Alma-Ata.

Kraft Galina Jefremowna — Arbeiterin des Sowchos „Putj Lenina“, Rayon Nurinski, Gebiet Karaganda.

Maar Galina Alexandrowna — Arbeitsgruppenleiterin des Kolchos „Alma-Atinski“, Rayon Enbektschi-Kasachski, Gebiet Alma-Ata.

Meier Fritz Fridrichowitsch — Brigadier des Sowchos „Potaninski“, Rayon Jermakowski, Gebiet Pawlodar.

Neuberg Erna Fjodorowna — Arbeiterin des Sowchos „Pobeda“, Rayon Uljanowski, Gebiet Karaganda.

Pfeifer David Jakowlewitsch — Agronom des Sowchos „Burnenski“, Rayon Dshuwalinski, Gebiet Dshambul.

Faist Wladimir Fjodorowitsch — Traktorist des Kirow-Sowchos, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Schwed Nina Grigorjewna — Arbeitsgruppenleiterin des Sowchos „Berjosowski“, Stadt Syrjanowski, Gebiet Ostkasachstan.

Schöneck Viktor Gottliebowitsch — Mechaniker des Sowchos „Kaplanbek“, Rayon Sary-Agatschski, Gebiet Tschimkent.

Steinle Emilie Davidowna — Brigadierin des Sowchos „Karadshanski“, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

### MIT DER MEDAILLE „FÜR HELDENMÜTIGE ARBEIT“ WURDEN AUSGEZEICHNET:

Bauer Alexander Karlowitsch — Arbeiter des Sowchos „Uroschajny“, Rayon Nurinski, Gebiet Karaganda.

Hamburg Alexander Kondratjewitsch — Arbeitsgruppenleiter des Sowchos „Issyk“, Rayon Enbektschi-Kasachski, Gebiet Alma-Ata.

Hermann Anna Jakowlewna — Arbeiterin des Sowchos „Rasswet“, Rayon Enbektschi-Kasachski, Gebiet Alma-Ata.

Hermann Amalia Davidowna — Kolchosbauerin des Kuibyschew-Kolchos, Rayon Glubokowski, Gebiet Ostkasachstan.

Grib Olga Iwanowna — Arbeitsgruppenleiterin des Sowchos „Alma-Atinski“, Rayon Kaskelenski, Gebiet Alma-Ata.

Klaus Iwan Jemeljanowitsch — Brigadier des Sowchos „Aksai“, Rayon Kaskelenski, Gebiet Alma-Ata.

Kupfer Gertrude Josefowna — Arbeitsgruppenleiterin des Sowchos „Plodoowoschtschny“, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Rubaker Amalia Iwanowna — Arbeitsgruppenleiterin des Kirow-Sowchos, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

Ruff Heinrich Josefowitsch — Arbeitsgruppenleiterin des Sowchos „Utsch-Bulak“, Rayon Swerdlowski, Gebiet Dshambul.

Feller Lilly Philippowna — Arbeiterin des Engels-Sowchos, Rayon Uljanowski, Gebiet Karaganda.

Schäfer Reinhold Petrowitsch — Brigadier des Baimagambetow-Sowchos, Rayon Semiosjorny, Gebiet Alma-Ata.

Steinert Wladimir Jegorowitsch — Chefagronom des Sowchos „40. Jahreslag der Kasachischen SSR“, Rayon Tschardarinski, Gebiet Tschimkent.

Steinle Emilie Davidowna — Brigadierin des Sowchos „Karadshanski“, Rayon Thälmannski, Gebiet Karaganda.

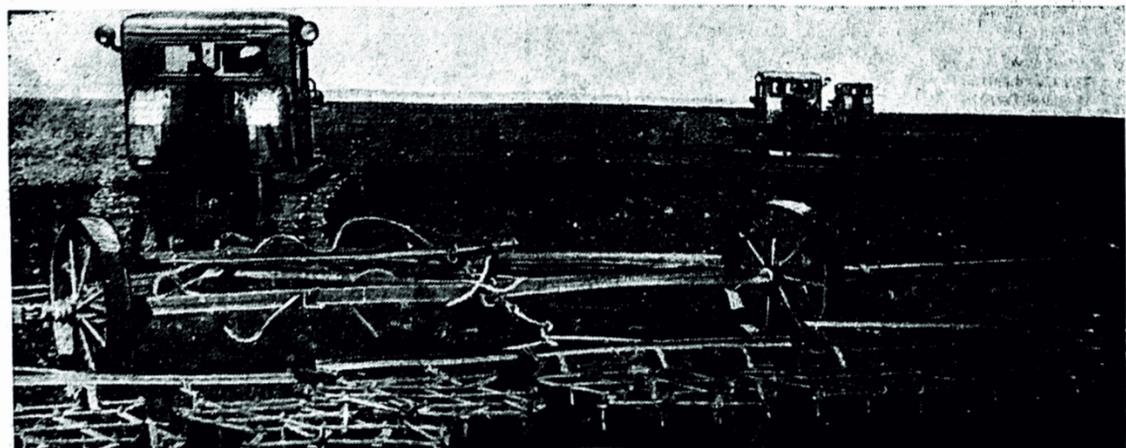
## Über die zusätzliche Arbeitsentlohnung bei der Frühjahrbestellung

In Anbetracht der ungünstigen Witterungsverhältnisse und zwecks rechtzeitiger und hochqualitativer Durchführung der Frühjahrbestellung hat der Ministerrat der Kasachischen SSR den Direktoren der Sowchose und anderer staatlicher Landwirtschaftsbetriebe der Gebiete Kustanai, Zelinograd, Kokschetaw, Nordkasachstan, Pawlodar und Karaganda in der Zeitperiode vom 15. bis zum 25. Mai 1966 ausnahmsweise gestattet, den mit der Aussaat von Getreidekulturen beschäftigten Sowchosarbeitern bei der Erfüllung der Tagessolls und bei hoher Arbeitsqualität einen Zuschlag bis zu 50 Prozent ihres Akkordlohns anzuerkennen.

Es wird gestattet, den mit der Aussaat von Getreidekulturen beschäftigten Personen bei der Erfüllung ihrer Tagessolls und hoher Arbeitsqualität einen Zuschlag bis zu 50 Prozent des Akkordlohns anzuerkennen und sie für den übererfüllten Arbeitsteil im doppelten Ausmaß zu entlohnen. Die besagten Zuschläge werden in den Grenzen des Arbeitslohnfonds des ersten Halbjahrs ausbezahlt.

Foto: S. Abilgasin

(KasTAG)



Einmütig führen die Mechanisatorn des Baimagambetow-Sowchos im Bayon Semiosjorny, Gebiet Kustanai, die Deckung der Feuchtigkeit und die Bodenbestellung vor der Aussaat durch. Bei den Feldarbeiten sind die Aggregate von O. Spertling und Kowalowski führend im sozialistischen Wettbewerb. Sie leisten bis zwei Schicht-soll an einem Tag.

UNSER BILD: Aggregate mit Eggen bei der Arbeit.



# Einzigartiges Experiment

Wien. (TASS). Eine Art Session des 4. Sitzungstages des internationalen Kongresses über Weltforschung, der hier stattfindet, war die Mitteilung, daß die sowjetischen Sputniks „Kosmos 45“, „Kosmos 65“ und „Kosmos 92“ viele unikalische Spektrogramme und zahlreiche Meßwerte des Nachhimmelslichtes geliefert haben.

Der Bericht des Professors Alexander Lebedinski, der diese Mitteilung machte, betraf die drei wichtigsten Aspekte des Experiments: Die Veränderungen des Lichts des Nachhimmels, die Untersuchung der Ultraviolettstrahlung der Tagseite der Erde, sowie die Untersuchung des Spektrums der Wärmestrahlung der Erde.

Professor Lebedinski teilte mit,

daß auf drei Sputniks, die man auf eine Kreisbahn in etwa 300 Kilometer Höhe aufstellte, komplette Apparaturen aufgestellt wurden.

Wie ist es denn den sowjetischen Gelehrten gelungen, eine so riesige Zahl von Infrarot-Spektrogrammen (an die 10000) zu erzielen, während die amerikanischen Wissenschaftler bis jetzt Angaben nur über Einzelspektren veröffentlichten konnten?

Der Erfolg ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Angaben aller Bordgeräte mit Hilfe eines Oszillographen an einem Filmband registriert wurden, das dann auf der Erde entwickelt wurde. Dank diesem originellen und nirgendwo angewandten Registrierungssystem wurden höchst genaue Daten erzielt,

wie sie in den Raumforschungen einzig dastehen.

Der Infrarot-Bereich des Ozons ließ beispielsweise die Schlußfolgerung zu, daß der Ozongehalt der Erdatmosphäre sich von Gegend zu Gegend stark verändert. Professor Lebedinski hält es für höchst möglich, daß die niedrigeren Luftmassen bedeutend mehr Ozon enthalten, als die aufgehenden.

Wenn sich diese Hypothese bewahrheitet, wird es möglich sein, einen besonderen kosmischen Wetterdienst einzurichten, der die Geschwindigkeiten der Vertikalströme der Luft registrieren würde. Diese für die Wetterkunde so wichtigen Angaben könnten bis jetzt praktisch mit keinen anderen Methoden genau erfaßt werden.

„Die Interessen des kommunistischen Aufbaus erfordern, daß die Arbeit der Schulen auch künftighin verbessert... der Unterricht vervollkommen wird...“, heißt es im Rechenschaftsbericht des Genossen Breschnew auf dem XXIII. Parteitag. Die Sowjetschule „muß die Lernenden mit gediegenem Wissen wappnen, ihre materialistische Weltanschauung und kommunistische Sittlichkeit formen.“

Für uns Lehrer der Achtklassen-Schule in Nowo-Usenka, Rayon Thülmann, Gebiet Karaganda, war die Frage der kommunistischen Weltanschauung stets eine der aktuellsten und wichtigsten Fragen im Erziehungsprozeß. Die Ausarbeitung einer materialistischen Weltanschauung ist ein dauernder allumfassender Prozeß und setzt die Zusammenarbeit von Schule und Familie voraus.

Unabhängig davon, daß an unserer Schule gute Lehrkräfte wirken, schien es, daß wir bei weitem nicht alles Mögliche in der ideologischen Erziehung unserer Kinder tun. Zu Beginn des laufenden Schuljahres war diese Frage Gesprächsthema einer Versammlung des pädagogischen Rates unserer Schule. Systematische Berichte über Ereignisse in In- und Ausland, wie sie im verflochtenen Schuljahr praktiziert wurden, Unterhaltungen der Klassenführer und ähnliche Maßnahmen waren hauptsächlich eine „von oben“ eingeleitete Arbeit.

Aktiv arbeiteten nur wir — das Lehrerkollektiv, das Schülerkollektiv aber setzte sich aus passiven Zuhörern und Zuschauern zusammen. Bei uns wurden, wie in vielen Schulen von Karaganda, thematische „Erziehungsstunden“ durchgeführt, doch diese hatten nur eine beschränkte Bedeutung.

Einen merklich besseren Erfolg zeigten die thematischen Schulpappels, durch die alle Schüler der fünften bis achten Klasse erfaßt werden. Zu diesen Schulpappels bereitet sich die ganze Klasse längerer Zeit vor: zum Thema werden entsprechende Schaufafeln vorbereitet, Texte auswendig gelernt, Losungen und Zitate geschrieben. Die für den Appell verantwortliche Klasse erscheint festlich gekleidet zum Appell und jeder Teilnehmer fühlt eine große Verantwortung und

# WIRKSAME ERZIEHUNGSMETHODEN

einen gewissen Stolz für die kollektive Sache.

Die Vorbereitung eines solchen thematischen Appells verlangt mühsame und unermüdliche Arbeit des Klassenleiters, des Pionierführers, des ganzen Schülerkollektivs der Klasse. Die Früchte einer solchen Arbeit bleiben nicht aus, und der Beifall und die Gutachtung des Schülers- und Lehrerkollektivs ist der schönste Lohn.

Viel Arbeitsbegeisterung und Energie legte die Klassenleiterin Maria Netschajewa bei der Vorbereitung und Durchführung des Appells zum Thema „Das Schaffen der Maler Kramskoi, Perow, Wassnezow, Repin und Surikow“, an den Tag. Es wurden entsprechende Reproduktionen von Arbeiten dieser bekannten Künstler kommentiert, der soziale Sinn, der Ideeninhalt im Schaffen eines jeden Malers hervorgehoben.

Sehr interessant verlief der thematische Schülerappell zum Thema „Die Schönheit des Sowjetmenschen“, der von der Klasse

des Deutschlehrers Hans Baal vorbereitet wurde. Mit Spannung hörten sich alle die ergreifenden Episoden aus dem Leben W. I. Lenins, über den Heldenmut der Teilnehmer am Bürgerkrieg und dem großen Vaterländischen Krieg, vom Arbeitsehrgeiz der Sowjetmenschen an. Der Sittenkodex der Erbauer des Kommunismus war das Leitmotiv dieses Appells.

Eine große Rolle spielt in der Erziehungsarbeit die Anwendung der technischen Mittel. In unserer Schule gibt es Tonfilme, es werden auch oft lehrreiche Kurzfilme gezeigt. Zum 1. Mai wurde vom radiotechnischen Zirkel unter der Leitung der Physiklehrerin Ella Pfeiffer eine Schulradiostation montiert und Feiertagssendungen organisiert. Das Programm wurde von der Pionierorganisation vorbereitet.

Die Selbstbetätigung der Schüler, unsere Laienkunst-alles verlangt eine zielbewußte, systematische Arbeit.

Die Hauptforderung an die thematischen Appells, Radiosendungen und andere Erziehungsformen bestehen vor allem darin, sie maximal überzeugend und wissenschaftlich-pädagogisch begründet zu gestalten, sie dem progressiven Kampf und dem kommunistischen Aufbau zu unterstellen, in ihnen alles Konservative, Reaktionsäre zu verurteilen und die leuchte Zukunft, die kommunistischen Perspektiven zu zeigen.

Zu einer richtigen Weltanschauung erziehen — heißt überzeugen. Da ist für Geschwätz und Formalismus kein Platz. Wir erinnern uns der Worte des Genossen Breschnew auf dem XXIII. Parteitag: „Wir müssen der Leninschen Weisung eingedenk sein, daß es ohne bewußte Arbeit und gesellschaftliches Wirken keine kommunistische Erziehung weder gibt noch geben kann“.

Adolf PFEIFFER  
Geschichtslehrer  
Nowaja Usenka, Gebiet Karaganda

## NEUES AUF DER LEINWAND

### FILM ÜBER WERA CHOLODNAJA

Moskau (TASS). Mehrere Veteranen der Filmkunst haben vorgeschlagen, das Andenken an die berühmte Wera Cholodnaja (1893—1919), eine der ersten Filmschauspielerinnen in Rußland, zu verewigen. Anlässlich des nahenden 50. Jahrestages ihres frühen Todes beantragen sie, die Straße in Odes-

sa, in der sie gewohnt hatte, nach ihr zu benennen und einen Dokumentarfilm über das Leben und Schaffen der Künstlerin zu drehen.

Der Name Wera Cholodnaja, war zu Beginn unseres Jahrhunderts allgemein bekannt. Sie wirkte an dutzenden Filmen mit, und ihre Rollen waren psychologisch über-

zeugend und lebensfroh. In ihren letzten Lebensmonaten, als sie sich in Odessa aufhielt, wies sie die verlockenden Angebote großer ausländischer Filmproduzenten zurück: „Es wäre schmerzhaft und verbrecherisch, jetzt Rußland, ein gemartertes und zerfleischtes Rußland, zu verlassen, und ich werde das nicht tun. Ich glaube, so denken auch andere Künstler.“

### FÜR DIE ROLLE TCHECHOWS

Moskau (TASS). Auf ungewöhnliche Weise wurde der Rufsteller der Rolle des großen russischen Schriftstellers Anton Tschechow erwähnt, über dessen Leben und Wirken der Leningrader Regisseur Josif Heifiz einen Film dreht.

Zu Beginn des laufenden Jahres bat Heifiz durch die Zeitung „So-

wjetskoje kino“ ihm zu heißen, den passenden Darsteller für die Rolle Tschechows in einem neuen Film „In der Stadt S.“ zu finden. Heifiz war in Schwierigkeiten, da die Gestalt des großen Schriftstellers bisher noch nie auf der Bildwand war und maximale Ähnlichkeit mit dem Äußern und dem Wesen

Tschechows angestrebt wurde.

Als Antwort auf den Appell des Regisseurs Heifiz liefen viele Schreiben und Fotos von Schauspielern ein. Heifiz entschied sich für den Moskauer Schauspieler Andrej Popow. Sohn des bekannten Bühnenkünstlers Alexej Popow.

Schon die ersten Aufnahmen überzeugten, schreibt Josif Heifiz im „Sowjetskoje kino“, daß diese Wahl die richtige und die einzig mögliche war.

### Autoklub in der Wüste

Der Sekretär des Parteikomitees vom Trust „Ksyl-Ordawodstroj“ F. Kusabajew teilte dem Korrespondenten der KasTAg mit:

In die Ksyl-Kum kam ein Autoklub. Er brachte den Bauleuten der Bewässerungsanlagen frische Zeitungen, die Wahlbestimmungen für die Wahlen in den Obersten Sowjet der UdSSR, Broschüren mit den Materialien des XXIII. Parteitags, neue Kinofilme. Mit dem Auto-

klub kamen auch Lektoren. Sie erzählten den Bauarbeitern von den Aufgaben des neuen Fünfjahrplans und den Deputiertenkandidaten in den Obersten Sowjet der UdSSR.

Im ersten Jahre des Fünfjahrplans werden die Irrigationsarbeiten im Gebiet Ksyl-Orda in besonders großen Ausmaßen geführt. Am Bau der Bewässerungsanlagen für den Reisbau und des Weidelandes sind tausende Menschen be-

schäftigt. In der Wüste sind Zeltstädte entstanden. In den Roten Ecken und Bibliotheken wird eine rege politische Massenarbeit geführt.

Die Arbeiter haben den Auftrag des ZK der KPdSU an die Wähler des Landes besprochen. Sie erklärten dabei, daß sie am Tage der Wahlen einmütig für die Kandidaten des Blocks der Kommunisten und Parteiloszen stimmen werden.

Gebiet Ksyl-Orda  
(KasTAg)



### ABENTEUERLUST

Paris. (TASS). Tschombe trifft Vorbereitungen um in die politische Arena Kongos zurückzukehren und die Lostrennung Katangas vom übrigen Territorium des Landes herbeizuführen.

Nach französischen Pressemeldungen will Tschombe bis Ende Juli wieder ans Ruder in Katanga kommen. Ist das geschehen, so soll sich Katanga sofort von dem übrigen Kongo ablösen und zu einer autonomen Provinz unter vollständiger Kontrolle der dort herrschenden belgischen Montan-Gesellschaft „Union Minière“ werden.

Dieser von bestimmten belgischen Kreisen unterstützte Plan wird bereits in die Tat umgesetzt. In Brüssel, so teilt die Presse mit, habe offenbar eine „wichtige Beratung“ stattgefunden, auf der die Einzelheiten der ganzen Operation, einschließlich der Beorderung von Söldnern nach Katanga, ausgearbeitet wurden. Die Werbung von Söldnern werde seit mehreren Wochen vorgenommen, und ein Stoßtrupp sei bereits nach Katanga entsandt worden. Von diesen

Söldnern soll die katangesische Gendarmerie geleitet werden, die gegenwärtig in die kongolische Landesarmee einbezogen ist. Sobald Tschombe die Lostrennung Katangas verkündet, sollen die ihm treugebliebenen Gendarmeriekontingente zu ihm stoßen.

### Grober Verstoß gegen die menschliche Moral

Hanoi (TASS). „Die verbrecherischen, barbarischen Akte der USA-Aggressoren gegen die vietnamesische Bevölkerung bedeuten groben Verstoß gegen die Normen der menschlichen Moral, ernste Verletzung der Genfer Abkommen und des Völkerrechts.“

So heißt es in dem Protest, den die Verbindungsmission des Oberkommandos der vietnamesischen Volksarmee bei der internationalen Überwachungs- und Kontrollkommission für Vietnam gegen den Einsatz von Giftstoffen gegen die friedliche Bevölkerung Südvietnams durch die USA-Imperialisten eingelegt hat.

Wie die vietnamesische Nachrichtenagentur meldet, unternahm B-52-Maschinen 13 Tage lang, vom 28. April bis 10. Mai, starke Bombenangriffe auf die Nordwestgebiete der Provinz Taininh. Am 9. Mai warfen sie dort Bomben mit einem Gewicht von 3 Tonnen ab. Das war Giftgas. Vorher hatten die USA-Flugzeuge eine Woche lang über der Provinz Taininh Giftgasbomben mit einem Gewicht von insgesamt 12 Tonnen abgeworfen.

Die protestieren gegen die Weigerung der Monopole, einen neuen Tarifvertrag abzuschließen, in dem höhere Löhne vorgesehen wären. Um den Forderungen nach höheren Löhnen und nach Einstellung der Entlassungen Nachdruck zu geben, streikten am 12. Mai auch die Industriearbeiter der Stadt und der Provinz Viterbo.

Gegen Entlassungen und Lohnkürzungen traten auch 30 000 Hüttenwerker und Maschinenbauer von Padua auf.

Donnerstag ruhte der gesamte öffentliche Verkehr. An dem Generalstreik, der auf Appell der drei größten Gewerkschaftsverbände Italiens — des allgemeinen italienischen Gewerkschaftsbundes, der italienischen Gewerkschaftskonföderation der Werktätigen und des italienischen Gewerkschaftsbundes — zur Stützung der wirtschaftlichen Forderungen der Werktätigen ausgebrochen war, beteiligten sich über 150 000 Fahrer, Schaffner und anderes Personal im öffentlichen Verkehr. Dieser Streik bedeute eine unmißverständliche Abfuhr an die von Regierung und Unternehmern betriebene Politik der Offensive auf die Rechte der Werktätigen.

### DIE ERNSTESTE KRIESE

New York. (TASS). Der Generalsekretär der UNO, U. Thant, kennzeichnete auf der Jahreskonferenz der Nichtregierungsorganisationen der UNO den Vietnam-Konflikt als die ernsteste Krise, die die Welt nach dem zweiten Weltkrieg begegnete. Die Lage in Vietnam sei tragisch.

U. Thant erklärte, seiner Meinung nach, vertrete eine große Zahl von Staaten, große wie kleine, den Standpunkt, daß ein Eingreifen der UNO in Vietnam zur Zeit keinen Nutzen bringen könnte.

U. Thant fügte hinzu, er werde alles daransetzen, um eine gerechte friedliche Regelung des Vietnam-Problems zu erreichen.

## AM VORABEND EINER NEUEN EXPLOSION

Während in Washington eine Beratung auf die andere folgt, wo über die Aussichtslosigkeit der Eskalationspolitik im Vietnam-Krieg debattiert wird, brodelt es in den Städten von Südvietnam wieder wie in einem Höllenkeßel. „Saigon“, schreibt die englische Zeitung „Daily Mail“, „nähert sich verhängnisvoll einer neuen politischen Explosion“. Das Regime, des von den Amerikanern unterhaltenen Marionettengenerals Ky hing im vergangenen Monat buchstäblich an einem Haar, als Tausende von Südvietnamesen auf die Straße gingen mit der Forderung: „Nieder mit der Militärdiktatur!“ „Fort mit den Amerikanern!“

Die amerikanischen Machthaber in Südvietnam begreifen wohl, daß keine Waffengewalt in der Welt in stande wäre, diesen Massenprotest der Buddhisten und Studenten zu unterdrücken, der von den übrigen Bevölkerungsschichten, selbst von einigen Truppenteilen unterstützt wird.

Deshalb legten sie dem Premierminister Ky auch nahe, nicht mit dem Kopf durch die Wand zu rennen, sondern der Forderung der Buddhisten nach Ausschreibung von Wahlen stattzugeben. In Saigon wurde daraufhin öffentlich erklärt, daß im August in ganz Südvietnam Wahlen stattfinden werden, die eine neue Regierung zur Macht bringen sollen. Daraufhin begann die Protestwelle gegen die Regierung und die Amerikaner in Südvietnam abzuebben. Aber noch hatte sie die Lage nicht völlig stabilisiert, als General Ky und seine

nächste Umgebung einen ganz anderen Ton anschlugen. Bereits im April hatte Ky erklärt, daß er die Wahlen vom August auf den Oktober verschiebe, um, wie er sich ausdrückte, „die Möglichkeit zu geben, sich darauf besser vorzubereiten“. Der amerikanische Botschafter in Saigon, Henry Lodge, hatte nämlich vor seiner Abreise nach Washington, wo er fortlaufend seine Direktiven entgegennimmt, geraten, mit den Wahlen „nicht zu eilen“. Ja, einige seiner Freunde im Kongreß gaben sogar noch klarer zu verstehen, daß sie die Wahlen in Südvietnam für ein „schändliches Unterfangen“ halten, da zu befürchten sei, daß in Saigon eine Regierung zur Macht komme, die den Amerikanern nahesteht, aus Südvietnam zu verschwinden.

Ky ging in seiner Rede noch weiter als in seiner ersten Erklärung. Er beabsichtige, sagte er, wenigstens ein Jahr noch und vielleicht auch länger an der Macht zu bleiben. Eine solche Aufrichtigkeit des Saigoner Hampelmanns kam den Regierungskreisen in Washington offensichtlich unerwartet.

Sofort kam aus Washington eine Depesche geflogen: keine einzige Saigoner Zeitung dürfe die Erklärung des „Premierministers“ veröffentlichten. Staatssekretär Rusk erklärte diplomatisch, General Ky sei nicht richtig verstanden worden. Die Führer der Buddhisten ihrerseits erklärten, wenn die Militärdiktatur ihr Versprechen nicht einlöse, würden sie eine neue entschiedene Abwehr organisieren, und in einigen Städten Südvietnams begannen in der

Tat neue Massenprotestkundgebungen.

Dem Diktator Ky und seinem Gefolge hätte es so gefallen, ihren Platz hinter dem schützenden Zaun der amerikanischen Bajonette noch weiter zu behaupten. Heute bereits ist in Südvietnam eine amerikanische Armee von 250 Tausend Mann konzentriert. Das Pentagon besteht auf ihre Verstärkung zumindest durch weitere hunderttausend. Doch muß ein solches Anwachsen der amerikanischen Truppen — wie die Zeitung „New-York Times“ geschieht — zwangsläufig auch ein Anwachsen der anti-amerikanischen Stimmung im Lande zur Folge haben. Eine andere amerikanische Zeitung „Los Angeles Times“ gibt zu, daß das von dem Regime Ky und den Amerikanern kontrollierte Gebiet nicht mehr als 10 Prozent des Territoriums von Südvietnam ausmache. Und selbst dieses Gebiet verringert sich immer mehr unter den Schlägen der südvietnamesischen Partisanen.

Selbst in den Vereinigten Staaten wird von einflußreichen Kreisen der Regierung in Washington nahegelegt, der Wahrheit ins Gesicht zu sehen. Senator Foulbright bemerkte, daß unter dem amerikanischen Völkem im Zusammenhang mit der beabsichtigten Ausweitung des Krieges in Südvietnam Unruhe und Bestürzung herrsche, und sagte ganz offen, daß eine derartige Politik nur zu neuen Mißerfolgen führen könne.

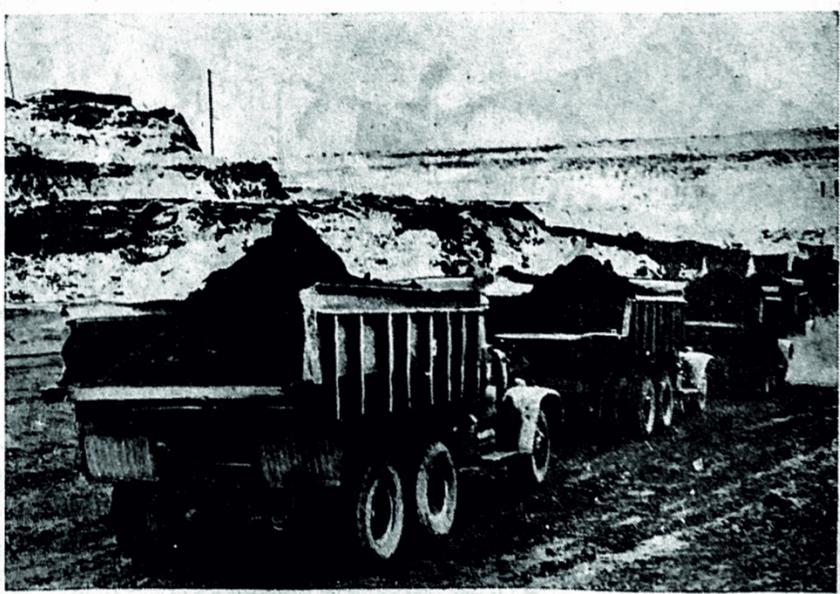
N. TURKATENKO  
(TASS)

### Im Kampf für die Freiheit

Daressalam (TASS). In der Provinz Niassa wurden bei Gefechten vom 16. März bis 12. April von Freiheitskämpfern Mosambiks 30 portugiesische Soldaten getötet und mehrere verwundet — wird hier in einem Bericht des Stabsquartiers der Befreiungsfront Mosambiks mitgeteilt.

In diesem Bericht wird ferner darauf hingewiesen, daß im Mosambik am 9. Mai weitere 5 000 portugiesische Soldaten eingetroffen sind.

Das Volk Mosambiks, heißt es in dem Bericht, wird seinen Kampf nicht einstellen; es wird ihm bis zum vollständigen Sieg fortsetzen,



MONGOLISCHE VOLKSPUBLIK. Scharyn-Gol. Der neue Kohlenbezirk des Landes. Er liegt im Norden, in den Ausläufern des Chentaj-Gebirges. Mit dem Anlegen des Tagebaus begann man im Juni 1963. Hier arbeiten Hand in Hand mongolische und sowjetische Fachleute und Arbeiter. Im April 1965 wurde der ganze Umfang der Braumarbeiten geleistet. Jetzt helfen erfahren-

sowjetische Bergleute ihren mongolischen Freunden. Der Kohlenabbau in Scharyn-Gol wurde zum zweiten hochmechanisierten Kohlenbetrieb der Republik.

UNSER BILD: Eine Kolonne der mit Kohle beladenen Klipper im Tagebau.

Foto: W. Koschewoi  
(TASS)

**FREUNDSCHAFT**

Nr. 96. 17. Mai 1966 **3**

# Leser teilen mit

## Sorge um die Menschen

Seit elli Jahren erhalten sich hunderte Kolchosbauern und bäuerlichen aus dem Iljitsch-Kolchos, Rayon Enbektschi-Kasachski, in ihrem eigenen Erholungsheim. In diesem Jahr wird es bedeutend umgebaut, vergrößert und verschönert. Nun können hier nicht wie früher 120, sondern 250 Menschen gleichzeitig ausruhen.

Das Erholungsheim ist in einer sehr malerischen Gegend im Vorgebirge des Saisliki Ala-Tau gelegen und die leichte Gebirgsluft tut wirklich Wunder.

„Unsere Leute arbeiten gut und gewissenhaft“, sagte der Kolchosvorsitzende Genosse Imankulow. „Darum sind dem Kolchos auch keine Mittel zu schade, um ihnen eine gute Erholung zu sichern.“

A. FRIESEN

Gebiet Alma-Ata

## Den Dörfern - ein grünes Gewand

Im vergangenen Jahr wurden in den Dörfern und Siedlungen des Tschkalow-Rayons mehr als 145 000 Bäume gepflanzt. Die Grünanlagen im Wischnewski Dorfsowjet vermehrten sich um mehr als 21 000 grünen Bäumchen.

Auch im laufenden Jahr wird eine große Arbeit durchgeführt: mehr als 140 000 Obstbäumen und Sträucher werden in der Ziergärtnerei gepflanzt.

Zwischen den Dörfern Tschkalow und Petrowka wird der gemeinsame Park der Freundschaft erweitert. Die Sowchosarbeiter und die Angestellten der Rayonbehörden pflanzen dort in diesem Jahr zusätzlich 5 000 Pappeln.

Im Zentrum des Dorfes „Seljony Gai“ ist ein schöner Park angelegt. Auf den Straßen des Dorfes werden noch über 8 000 Bäume gepflanzt.

Im Kolchos „Drusba“ wird ein großes Klubhaus gebaut, um das mehr als 12 000 Bäume verschiedener Arten gepflanzt werden. An dieser Arbeit beteiligen sich aktiv sowohl Erwachsene als auch Dorfkinder. Im Park wird ein Kinderspielplatz und ein Tanzplatz angelegt.

Auch die Obstgärten und Schutzwaldstreifen werden erweitert.

J. PETERS

Gebiet Koktschetaw

## Sozialistische Hilfe

115 Jungens aus der Mongolischen Volksrepublik erlernen in einer 2-jährigen Berufsschule in Ostkasachstan Berufe des Bauwesens. 61 Jungens haben das Holzarbeiterfach und 54 das Maurerfach erlernt. Der Oberlehrer Josef Kloster ist um die Jungens sehr bemüht. Er sorgt nicht nur dafür, daß sie gute Kenntnisse erhalten, sondern daß sie auch gute Arbeitsbedingungen haben. Ein Bus bringt sie morgens zur Arbeitsstelle und nach der Arbeit zurück ins Wohnheim.

Die Maurer arbeiten gegenwärtig praktisch am Bau einer Brotfabrik

in Ust-Kamenogorsk. Die Wände der Fabrik wachsen zusehends. Viele von diesen Lehrlingen wie Balomor, Bulmisch, Uroinsai und andere verstehen das Mauern ausgezeichnet.

Im Mai beenden sie ihren Lehrgang und kehren zurück in die Heimat, wo sie gewiß sehr erwartet werden, denn dort gibt es viel zu bauen.

Josef Kloster ist stolz, daß ihm solch eine ehrenvolle Aufgabe anvertraut wurde, und gibt sich alle Mühe, ihr gerecht zu werden.

H. BRUCH

Ust-Kamenogorsk

## Nicht nur Hobby

Die Gründungskonferenz der Philatelisten der Sowjetunion, die am 10. Februar in Moskau tagte, brachte allen Philatelisten viel Interessantes und Neues. Nun haben wir unsere Gesellschaft, welche alle Briefmarkensammler vereinigt.

Als Vorsitzender wurde der berühmte Polarforscher, der Held der Sowjetunion Ernst Krenkel gewählt.

Von all diesem erzählte uns Philatelisten aus Petropawlowsk unser Delegierter, der Vorsitzender der städtischen Gesellschaft N. M. Belosjorow. Er sprach von dem erzieherischen Einfluß der Philatelie, von den interessanten und gleichzeitig amüsanten Aufgaben der Briefmarkensammler, die Philatelie hat

auch eine große gesellschaftliche Bedeutung, und nicht, um die Zeit totzuschlagen, widmeten viele große Männer ihre freie Stunden dieser Sache.

Eine unikale Sammlung von Briefmarken hat der Konteradmiral A. Rudnew, Gorki führte eine große Korrespondenz mit Markensammlern aus vielen Ländern. Der Akademiestadtmittglied Pawlow, der Feldherr Frunse, sogar die Begründer des wissenschaftlichen Kommunismus K. Marx und F. Engels waren leidenschaftliche Briefmarkensammler.

Das Sammeln von Briefmarken, Altkarten und Postkarten erweitert unseren Gesichtskreis, bereichert unser Wissen und wirkt

sich wohltuend auf unsere Kinder und Jugend aus — es beschäftigt und diszipliniert sie, bringt ihnen viel Freude.

Unsere städtische Philatelistengesellschaft ist noch nicht groß, aber dennoch haben wir schon Erfolge zu verzeichnen: Genosse N. Belosjorow besitzt eine Sammlung von 25 000 Briefmarken aus vielen Ländern der Welt; S. Kononow sammelt außer Marken noch Münzen und Postkarten, W. Tschekuschin — Abzeichen und Briefmarken. Zu uns kommen Greise, Jugendliche und Kinder, und sie alle werden von der Leidenschaft des Briefmarkensammelns angesteckt. Darum wächst unsere Gesellschaft zusehends.

Der sowjetische Organisationsausschuß teilt mit, daß etwa 3 500 Wissenschaftler aus dem Ausland erwartet werden. Unser Staat wird

J. KULAGINA,  
Mitglied der Philatelistengesellschaft  
Petropawlowsk

## KONZERTE AUF DEM FELD

Alljährlich in den ersten Frühlingstagen werden in Jermakbrigaden von Laienkünstlern gebildet, welche dann bei den Feldbauarbeiten und Viehzüchtern mit Konzerten auftreten.

Gegenwärtig ziehen zwei solche Kollektive von Brigade zu Brigade, von Farm zu Farm.

Die Laienkunst im Rayonkulturhaus leitet die alte Laienkünstlerin N. Schupikowa. Ihr Programm ist stets mannigfaltig: Volkstänze, Lie-

der, Gedichte u. a. Der Postarbeiter Kairbek Chassenow singt kasachische Lieder, die Leiterin des Autoklubs Nelly Tschikuschina — russische Volklieder, die Bibliothekarin Valentina Dreiling tritt mit Tänzen auf, der Werksarbeiter Sischepenko singt ukrainische Lieder und der Mechaniker J. Konowalow ist ein Virtuose im Harmonikaspiel: Er spielt auf Wunsch der Zuschauer eine beliebige Melodie.

„Unsere Laienkünstler“, sagt der

Leiter der Rayonkulturabteilung T. Jelenesow, „bedienen zuerst die entferntesten Sowchoses „Kysyl-Sharski“, „Prirosjorn“ und namens Kalinin, und dann erst treten sie in den nahegelegenen Wirtschaften auf.“

Die Gastreisen werden 20 Tage dauern. In dieser Zeit werden die Laienkünstler alle Wirtschaften des Rayons bedienen.

A. RASMASIN  
Gebiet Pawlodar

## DIE POST DES „FREUNDSCHAFTSBAUMS“

„Sotschi. Freundschaftsbaum“. Diese originelle Anschrift, immer wieder in anderen Sprachen, ist auf den Umschlägen der Briefe zu lesen, die für die Versuchsstation subtropischer und Südfürchte von Sotschi eingehen.

Der „Freundschaftsbaum“ ist ein Unikum. In seiner Krone wachsen 45 Sorten und Arten von Zitrusfrüchten. Ihre Reiser wurden von Vertretern aus 125 Ländern aufgepfropft! Und nun wachsen hier auf dem Baum friedlich nebeneinander Apfelsinen, Zitronen, Mandarinen, Grapefruits. Neben jedem Pfropfreis, jedem Zweiglein hängt ein Täfelchen mit dem Namen des Befruchtenden, dem Datum und dem Namen des Landes, aus dem der Gast kam.

Das älteste Schälchen ist 1940 datiert — das war die erste Kopulation, die der berühmte Polarforscher Otto Juljewitsch Schmidt vorgenommen hatte.

Viele sowjetische und ausländische Touristen, Angehörige verschiedener Delegationen waren in dem subtropischen Garten und hinterließen ihre Andenken auf dem „Freundschaftsbaum“. Die meisten von ihnen hatten keine Ahnung von der „Baumchirurgie“, und so entstand auf der Versuchsstation eine inoffizielle „internationale Schule“ für Veredelung. Jeder, der diese Schule absolviert und sein Pfropfreis auf dem „Freundschaftsbaum“ hinterlassen hat, erhält ein Abzeichen in Form eines Kopulationsmesserchens. Viele Tausend solcher Abzeichen sind schon über alle Kontinente gegangen.

„Liebe Freunde“, schreibt Elisa Branko, eine bekannte Vertreterin der brasilianischen Öffentlichkeit, Internationale Lenin-Friedenspreisträgerin an die Mitarbeiter der Versuchsstation. „Ich bin ganz sicher, daß dieses winzige Messerchen, das man kaum mit den Fingern festhalten kann, eine solche Kraft der Solidarität und ein so starkes Friedensstreben in sich hat, daß es Panzer von beliebiger Stärke den Weg versperren kann.“

Die Gewerkschaft der finnischen Holzverarbeiter übersandte der Station eine entzückende Wachholterschale für die Kopulationsmesserchen. In einem herzlichen Brief wünschten die finnischen Holzverarbeiter dieses Kästchen „möge alle

Freunde des „Freundschaftsbaums“ an das kleine finnische Volk erinnern, dessen Wunsch es ist, daß sich die Völkerfreundschaft in immer neuen und neuen Formen offenbare.“

Die Schatulle wurde im Auftrag ihrer Klassenbrüder von finnischen Eisenbahnern nach Sotschi gebracht.

„Die vielgestaltigen freundschaftlichen und kameradschaftlichen Verbindungen, die sich zwischen ungenen Völkern entwickeln, werden um des Friedens in der ganzen Welt willen schöne Früchte tragen“, schreibt DDR-Justizminister Dr. Hillde von Benjamin und schickt der Station zusammen mit dem Brief auch zwei Kopulationsmesserchen zum Geschenk.

Der „Freundschaftsbaum“ erhält Kreuzbandsendungen mit Postkarten, Büchern, Andenkensabzeichen...“

Fjodor SORIN  
wissenschaftlicher Mitarbeiter  
der Versuchsstation subtropischer und Südfürchte in Sotschi.  
(APN)

## Kongreß der Mikrobiologen

Moskau (TASS). (Im Juli dieses Jahres tritt in Moskau der 9. Internationale Kongreß über Mikrobiologie zusammen. Auf Vorschlag sowjetischer Wissenschaftler sind auf das Programm erstmalig Fragen der Epidemiologie, darunter die Beseitigung der ansteckenden Krankheiten, gesetzt worden).

Der sowjetische Organisationsausschuß teilt mit, daß etwa 3 500 Wissenschaftler aus dem Ausland erwartet werden. Unser Staat wird

durch 1 500 Fachleute vertreten sein.

Das Programm des Kongresses besteht aus 3 Hauptteilen: Physiologie, Genetik, biochemische Tätigkeit der Mikroorganismen. Viel Beachtung soll Problemen der Virusologie geschenkt werden.

4 Sektionen und ein Symposium werden Problemen der Immunität gewidmet sein.

Die Delegierten werden wissenschaftliche Institutionen in Moskau, Leningrad, Tallinn, Minsk, Kiew, Jerewan, Tbilisi und anderen Städten aufsuchen. Zum Kongreß wird im Moskauer Park „Sokolniki“ eine internationale Ausstellung von Apparaturen und Präparaten eröffnet sein.

## Eine Gebirgskette wandert

Die Sowjetgelehrten geben seit langem schon der Vermutung Ausdruck, daß der Streifen der gigantischen Gebirgskette des Pamirs zwischen dem sog. g a n a n t e n „Kaschmirkeil“ und dem Altai, der eine Breite bis zu 300 Kilometern erreicht, sich allmählich nach Norden verschiebt. Besondere Expeditionen des geologischen Instituts der Akademie der Wissenschaften unter der Leitung des Akademiestadtmittglieds A. B. Peive fanden, daß derartige Verschiebungen auch im östlichen Teile des Pamirs vor sich gehen.

Durch Beobachtungen von Flugzeugen aus wurde ein Wandern der Bergmassive im Ostgebiet des „Daches der Welt“ festgestellt. Nach Bearbeitung der gezielten Daten kamen die Gelehrten zu dem Ergebnis, daß in den letzten zehntausend Jahren die Verschiebung des Pamirs nach Osten vier bis fünf Kilometer beträgt in den letzten dreißig Millionen Jahren etwa 200 Kilometer.

## NEUES BALLETT

Leningrad (TASS). Hier fand die Uraufführung des Balletts „Il. Sinfonie“ (Das Jahr 1905), zur Musik des gleichnamigen Werks von Schostakowitsch statt. Das Ballett behält ohne Veränderung die gesamte vierteilige Partitur der Sinfonie bei, man hat mehrere Hauptgestalten eingeführt, die als Verallgemeinerungen gedacht sind: Freiheit, Hoffnung, Verzweiflung, Jüngling.

Das Ballett setzte in dem Akademischen Kleinen Theater Igor Belski, Autor des Textes und Ballettmeister, in Szene.

Leonid Entelis, einer der prominentesten Kritiker der Ballettkunst, hält die Ballettaufführung für eine überaus interessante Erscheinung. Sie beweise die Reife unserer Tanzkunst.

## NEUES AUS WISSENSCHAFT UND TECHNIK

### STRÖME UND SONNENAKTIVITÄT

Irkutsk (TASS). Im energetischen Institut der sibirischen Zweigstelle der Akademie der Wissenschaften der UdSSR wurde auf Grund mehrjähriger Beobachtungen festgestellt, daß sich die Veränderung der Sonnenaktivität auf die Wasserverhältnisse der Flüsse auf dem ganzen Erdball auswirkt. Untersucht wurden unter anderem der Baikalsee und die darin mündenden Wasserläufe. Die

Prognosen der Wissenschaftler hinsichtlich der Wasserfracht der Flüsse deckten sich voll und ganz mit den Zyklen der Sonnenaktivität.

Mit der Änderung der Sonnenaktivität wird auch das Niederwasser in Flüssen und Wasserbecken durch Hochwasser und umgekehrt abgeleitet und so bis zur nächsten Änderung der Sonnenaktivität.

Die Wissenschaftler leugnen auch den Einfluß anderer Ursachen auf

den Wasserabfluß nicht, doch die Sonnenaktivität bleibt, ihrer Meinung nach der Hauptfaktor. Sie nehmen an, daß die Änderung der Sonnenaktivität auch auf andere geophysikalische Prozesse, insbesondere auf die Niederschlagsmenge einwirkt.

Da von dem Austritt der Flüsse der Betrieb der Kraftwerke, die Ernte und die Bautätigkeit abhän-

gen, bieten die Prognose für künftige Fluten praktisches Interesse.

Die Wissenschaftler haben versucht, die Wasserverhältnisse nach den Zyklen der Sonnenaktivität vorauszusagen. Diese Frage ist für unseren Staat sehr wichtig, da nach den Beständen des Oberflächenwassers unser Land an einer der ersten Stellen in der Welt steht.

## KRAFTWERK „FREUNDSCHAFT“

Das transportable Kraftwerk „Freundschaft“ wiegt etwas mehr als 20 Kilogramm. Es kann leicht dorthin gebracht werden, wo es keine ständigen Elektroenergiequellen gibt — in Zeltlagern der Geologen und Schürfer, in Sommerfeldsiedlungen auf Umtriebsweiden, zu

den Baustellen, dorthin, wo Vorbereitungs- und Reparaturarbeit gemacht wird, auf selbstfahrende Schleppkähne, in meteorologischen Stationen, in Amts- und Wohnhäusern. „Freundschaft“ versorgt Beleuchtungsanlagen mit Glühlampen, es können über 20 Stück sein, Heiz-

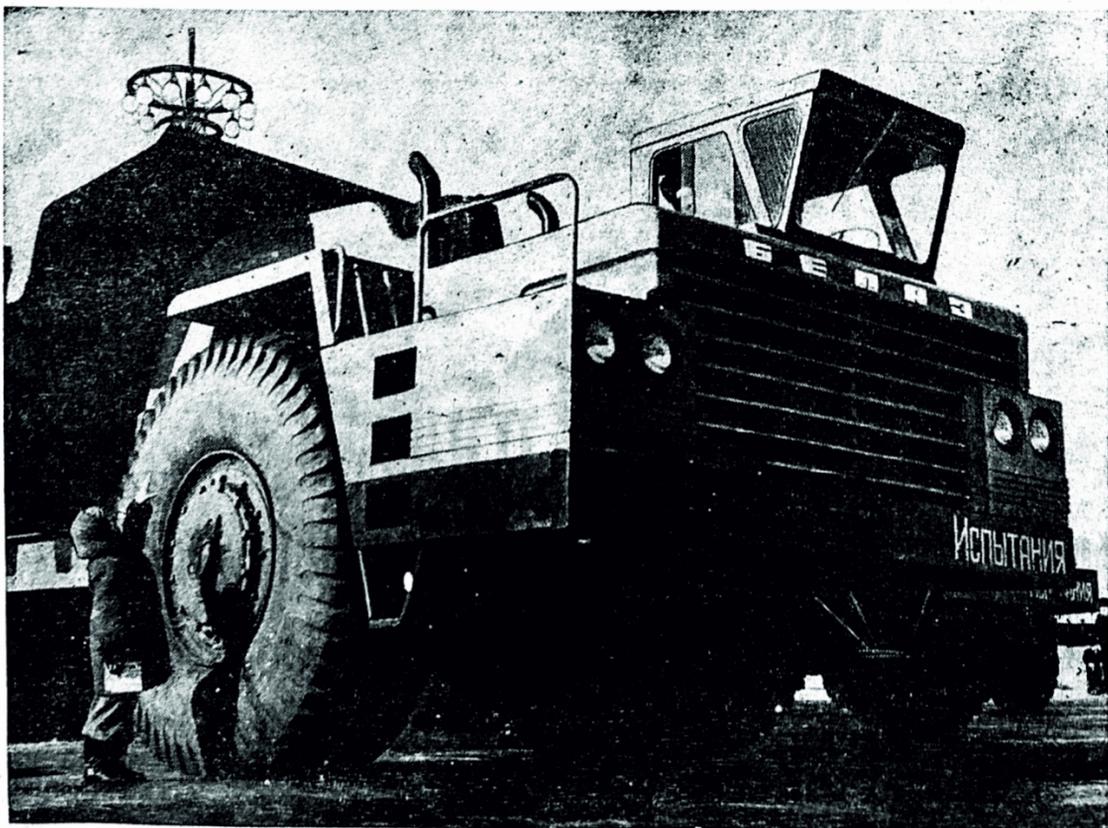
geräte und andere Geräte mit Strom von 1,5 Kilowatt Gesamtkapazität.

„Ein leichtes Ziehen am Starter und das Kraftwerk beginnt zu arbeiten. Es kann nicht aussetzen, weil der Brennstoff (eine Mischung von gewöhnlichem Autobenzin und Öl) dem Triebwerk

unter Druck zugeführt wird. Es gibt auch eine Vorrichtung, die übermäßige Spannungserhöhung nicht zuläßt und man braucht keine Angst zu haben, daß Glühlampen ausbrennen.“

In einem Maschinenwerk in Jochkar-Ola wurde Serienproduktion von Kraftwerken „Freundschaft“ aufgenommen.

(APN)



220 t-Kipper Belaz-521 stammt aus der mächtigen Belaz-Familie: der Einachs-Kipper kann 40 t befördern.

(APN)

## FÜR DEN HAUSHALT

### UMTOPFEN VON ZIMMERGEWÄCHSEN

Der Frühling ist da, und nach der Winterruhe beginnen die Zimmerpflanzen wieder zu wachsen. Jetzt ist die günstigste Zeit für das Umtopfen gekommen. Wie kann man am besten feststellen, ob man die Pflanzen in diesem Jahr topfen oder sie noch ein Jahr in Ruhe lassen soll? Nehmen Sie den Blumentopf und sehen Sie nach, ob die Wurzeln durch die Bodenöffnung des Topfes gedrungen sind. Wenn ja, so ist das Gefäß für die Pflanze zu klein geworden. Prüfen Sie die Erde in den Töpfen. Hat sie einen unangenehmen sauren Geruch, so ist das Gefäß für die Pflanze ein neues Heim. Man muß die Erde auch bei jenen Pflanzen erneuern, die lange nicht umgesetzt wurden, denn sie ist verbraucht. Sind die Pflanzen zu hoch aufgeschossen, müssen auch sie umgetopft werden. Und natürlich auch dann, wenn der Blumentopf zerbrochen ist. In diesem Fall darf man mit dem Umtopfen nicht warten, sonst können die Pflanzen eingehen. Der alte Topf muß in den neuen so hineinpasse, daß die Wände einander berühren. Sogar für schnell wachsende Pflanzen darf man kein zu großes Gefäß nehmen, da sich in ihm die Wurzeln nicht schnell in der Erde verästeln und diese sauer wird.

alte Erde und entwirren vorsichtig die ineinander verwachsenen Wurzeln. Wie sorgfältig Sie die alte Erde auch entfernen mögen, ein Teil bleibt trotzdem haften. Um sie aber vollständig zu entfernen, stellen Sie den Erdklumpen in eine Schüssel mit Wasser, und die Erde wird sich leicht lösen. Das Gewirr von feinen Wurzeln, das am Boden des Klumpens eine Art Filz gebildet hat, sowie die trockenen Wurzeln müssen unbedingt entfernt werden. Kranke und gebrochene Wurzeln werden abgeschnitten und die Schnittflächen mit zerkleinerter Holzkohle beschüttelt.

Beim Umtopfen der Pflanzen machen Sie keine schroffen, unvorsichtigen Bewegungen. Manche Pflanzen haben sehr zarte Wurzeln, die leicht zerbrechen. Halten Sie die offenen Pflanzen nicht zu lange an der frischen Luft, damit die kleinen Wurzelfäden nicht austrocknen. Setzen Sie die Pflanze so schnell wie möglich in das vorbereitete Gefäß, und nachdem Sie die Wurzeln gleichmäßig verteilt haben, schütten Sie sie mit frischer Erde zu. Zwischen den Wurzeln bleibt gewöhnlich etwas freier Raum, deshalb klopfen Sie von Zeit zu Zeit mit dem Topf auf den Tisch. Am Topfrand wird die Erde mit einem flachen Stäbchen festgedrückt. Damit Sie die Pflanze später gut begießen können, lassen

Sie den Rand des Gefäßes frei. Achten Sie beim Umtopfen darauf, daß der Wurzelansatz mit der Oberdecke der Erde abschließt. Nach dem Umtopfen begießen Sie die Pflanze ausgiebig mit warmem Wasser (30—35 Grad) und stellen sie ans Streulicht, an einen Platz, wo es keine Zugluft gibt. Die umgetopfte Pflanze soll möglichst an einem und demselben Platz stehen. Nach fünf bis sechs Tagen muß sie ein zweites Mal begossen werden.

Selbst das sorgsamste Umtopfen hindert in gewissem Grade das Wachsen des Wurzelsystems, und die Pflanzen kränkeln in der Regel nach dem Umtopfen. Deshalb soll man es nur im äußersten Falle vornehmen. Wenn Sie die Pflanze aus dem Topf genommen haben und sehen, daß der Erdklumpen noch nicht zu sehr von Wurzeln durchwachsen ist, sollten Sie ihn nicht umtopfen, sondern ihn fest in den Topf zurücksetzen.

Graspflanzen, die schnell wachsen, kann man den Sommer über zwei bis dreimal umtopfen. Dabei brauchen Sie den Erdklumpen nicht auflösen, sondern die Pflanze nur einfach in einen größeren Topf umsetzen und neue Erde hinzufügen. Solches Umtopfen heißt Umschlag, und es stört das normale Wachstum nicht.

M. DASCHESKAJA

## REDAKTIONSKOLLEGIUM

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Montag und Donnerstag

### UNSERE ANSCHRIFT:

г. Целиноград, ул. Мира, 53  
Редакция газеты „Фройдшафт“

TELEFONE: Chefredakteur 19-09. Abteilungen: Partielleben- und Propaganda — 16-51, Wirtschaft — 78-50, Information — 18-71, Leserbriefle — 79-84, Sekretariat — 77-11, Fernruf — 72.

Redaktionschluss: 13.00 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit)

Типография № 3 г. Целиноград.

УН 00095.

Заказ № 4788.